

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850

33 (16.3.1850)

Erscheint wö-
chentlich dreimal
am Dienstag,
Donnerstag
und Samstag,
und kostet halb-
jährig 1 fl. 12 fr.

Pforzheimer Beobachter.

Der Insertions-
preis für die Zeile
oder deren Raum
ist drei Kreuzer.
Beiträge werden
gratis nicht ge-
angenommen.

Ein Volks-Blatt.

Samstag

N^o 33.

den 16. März 1850.

An die Weinproduzenten des Oberamtsbezirks.

Da in Folge der wohlmeinenden Einladung an Weinproduzenten der Nachbarschaft vom 12. d. Mts. auch nicht Einer derselben erschienen ist, so mußten sich die wenigen erschienenen hiesigen Freunde des Weinbaues allein auf Prüfung ihrer Erträge vom 49. Gewächs und Besprechung ihrer gemachten Erfahrungen beschränken. — Die Prüfung der Weine zeigte auch diesmal wieder, daß Käländer- und Klevner-Trauben vorzüglichsten Wein liefern und wenn eine Mischung von Silvaner und Gutedel damit verbunden wird, so erzielt der Produzent auch in Quantität einen erwünschten Ertrag, wie ein Weinmuster von gemischtem Saß obiger Sorten es bewiesen hat. Wir können daher den Weinorten unserer Nachbarschaft nur einen Rebsaß von Käländern, Klevnern, Silvanern und Gutedeln bei neuen Anlagen mit voller Ueberzeugung empfehlen. Man weiß recht gut, daß es selbst erfahrenen Weinpflanzern sehr wehe thut, wenn man den ihnen so sehr am Herzen liegenden Elben-Stock nicht empfiehlt und den Vorzug gibt; allein solcher liefert nur bei ausgezeichneten guten Jahrgängen einen Wein, der bei Wirthen Absatz findet, während in geringen und mittlern Jahren der Weinbauer, wenn er ins Wirthshaus kommt, den aus Elben und Schwarzweissen erzeugten Wein selbst nicht trinken mag und vorzieht, 2 kr. für den Schoppen mehr auszugeben für Weine von bessern Rebsorten anderer Gegenden. — Es gibt übrigens noch mehrere andere Rebsorten, die weit geringer sind, als die weißen und rothen Elben und jedenfalls gänzlich verpönt werden sollten. Wenn indessen ein oder der andere Rebmann seine Vorliebe für den Elben nicht lassen kann, so ist denselben wenigstens anzurathen, daß sie bei neuer Bestockung eines Rebstücks nur höchstens $\frac{1}{4}$ Theil dieser Elben mit den empfohlenen Käländern, Klevnern, Silvanern, und Gutedeln vermischen und bei sämmtlichen selbst dem kräftigsten Stock nur 1 kleinen Bogen von 8—10 Augen und 1 Zapfen von höchstens 3 Augen anschneiden möchten — denn 2 Bögen sind dem Stocke einer jeden Rebsorte ungemein schädlich und liefern in den meisten Jahren einen geringen Wein, wobei noch der Weinberg in der Regel bald zu Grunde geht. Die Commission.

Ein Vorschlag gegen den Bettel.

Immer mehr hört man Klagen über zunehmenden Bettel: eine natürliche Folge von Verwahrlosung und Verarmung. Man verlangt Abhilfe, und es ist schon recht, daß man die Sache bedenklich und nicht etwa bloß lästig findet. Allein, wird damit, daß man die Hilfe der Polizei immer

nur aufruft und sie der Fahrlässigkeit zeugt, dem Unfug begegnet und gründlich abgeholfen werden? Ich glaube nicht. Es möchte auch hier gehen, wie bei dem Verlangen, daß immer die Landesregierung für Alles, für Ordnung, Sicherheit und bessere Zeiten sorgen soll, während die Bürger des Staats ruhig die Hände in den Schooß legen und sich nicht eher regen (ja, da kaum), bis es recht brennt, als ob sich Alles so von selbst machen müßte, oder als ob eine Regierung ohne die Unterstützung und den Hinterhalt des Volkes, ohne die Anlehnung an dasselbe Alles allein ausführen könnte. Die Polizei muß allerdings das Ihrige thun; allein, auch die Bürger müssen das Ihrige thun und mit den Maßregeln des betreffenden polizeilichen Organs, des Bürgermeisters u. s. w. Hand in Hand gehen, die Erreichung desselben Ziels nach dem Antheil ihrer Mitwirkung im Auge haben, sonst wird der beste Wille und die kräftigste Einschreitung Mißbräuchliches nicht nachhaltig abstellen.

Stellen wir uns die Gestalten, die wir auf dem Bettel- oder Fehrigang gewöhnlich finden, ein wenig vor, um vielleicht darnach unsere Maßnahmen bestimmen zu können. Wer sind diese Fehter, die von Thür zu Thür wandern und um dies und das, oft um einen ganzen Anzug (es ist Alles anständig!) anknöpfen? Meist erwachsene, kräftig und wohlgenährt aussehende Bursche, die mitunter alle 4 Wochen wiederkehrend zusprechen. Es mag unter ihnen Manche geben, die unser Mitleid verdienen. Aber weit öfter sind es solche Subjekte, denen man es an dem ganzen Aeußern, an dem Ausdruck des Gesichtes, an seinem Farbenspiel und in nicht wenigen Fällen an den herausduftenden Wohlgerüchen, die in der Nähe so erquicklich sind, anmerkt, daß sie ihren ganzen Weltbürgerberuf (sie sind überall und streiten für Alles) zur Zeit in die ehrenvolle Laufbahn der „Strolcherei“ gesetzt haben, die, wenn sie auch einmal ergriffen und hintergesetzt werden, nach ihrer Freilassung gewöhnlich wieder durch alle Winkel schleichen, nochmals die Gassen durchknöpfen, freilich etwas vorsichtiger sich umsehend, und dann mit den zusammengebrachten Kupferlingen sich am Bier- oder Branntwein-Glase für den Weltbürgerschmerz über erlittene Kränkung ihrer urangestammten — unveräußerlichen „Freiheit“ durch das niederträchtige Philister- und Aristokratenthum entschädigen, auch ihre Müdigkeit (nach vielen Gängen) und Langeweile manchmal bei Spiel und demokratischen Schwänken vertreiben. So Tag für Tag, bis der junge Müßiggänger nach Abgelebtheit der Gemeinde zur Last anheimfällt. Daß da, wenn's zu arg wird, der Mann mit dem Stock und rothen Kragen, wenn er einen hat, was thun kann, ist richtig; aber ganz

kann dem Uebel damit nicht gesteuert werden. Die süße Gewohnheit dieser Gesellen an solches Herumschlendern ist mächtiger, als alle Aufsicht und als die einzelnen unangenehmen Störungen auf ihrer Wanderung. (Fortf. folgt.)

Zeitereignisse.

Frankfurt. Bei der hiesigen österreichischen Gesandtschaft haben sich schon mehrere Gesellschaften gemeldet, welche nach Ungarn auszuwandern beabsichtigen und genaue Angaben über die dortigen Verhältnisse und Güterpreise zu erhalten verlangen; es sind meist wohlhabende Landleute aus Rheinbessen und Nassau. Um den Wünschen entgegenzukommen, wird von der österreichischen Regierung hier ein Auswanderungsbureau errichtet werden; ein gleiches soll in Ulm und Regensburg geschehen. Da die Ueberfahrtskosten auf der Donau im höchsten Falle auf 25 fl. für den Kopf kommen, und der Morgen fruchtbaren Bodens je nach der Gegend nur 10 bis 50 fl. beträgt, so dürfte sich voraussehen lassen, daß ein Theil der rheinischen Uebervölkerung sich von nun an statt nach Amerika, wo sie für Deutschland verloren geht, nach Ungarn wenden werde, wohin sie innerhalb 14 Tagen ohne Seefrankheit und ohne von fremden Agenten betrogen zu werden, gelangen, und in steter, naher Verbindung mit dem Heimathlande bleiben kann.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Lotterien betreffend.

Nro. 3349. Es ist zur diesseitigen Kenntniß gebracht worden, daß s. g. Aktien zur Aufhilfe der Gewerbetreibenden, welche angeblich von einer „Direktion zur Aufhilfe der Gewerbetreibenden in Röhren 1849“ ausgegeben worden seien, und durch deren Anlauf nicht nur eine sichere Prämie in echtem Silber, sondern auch möglicherweise ein Haupttreffer von 210,000 fl. gewonnen werden könne, im Lande zu verbreiten gesucht werden. Nach eingegangenen Erkundigungen aber besteht weder in Röhren eine „Direktion zur Aufhilfe von Gewerbetreibenden“ noch überhaupt irgend eine Garantie für die Erfüllung der oben erwähnten Versprechungen. Dem Unternehmen, welches ohnehin als Lotterie im Großherzogthum verboten ist, liegt daher lediglich ein Betrug zum Grunde, weshalb man das Publikum vor dem Ankauf solcher Aktien warnt, und sämtliche Polizeibehörden zur Fahndung auf die Colporteurs und zum Einschreiten gegen dieselben auffordert.

Karlsruhe, den 22. Februar 1850.
Großh. Ministerium des Innern.
v. Marschall.

Vorstehende Warnung des G. Ministeriums des Innern wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Pforzheim, den 15. März 1850.
Großh. Oberamt.
Fecht.

Die Ablösung der Zehnten und der auf Grund und Boden haftenden Lasten im Königreich Württemberg betr.
D. A. Nr. 8223. Sämmtliche Kirchengemeinde-

räthe und Stiftungsvorstände werden in Folge Erlasses Großh. Kreisregierung vom 26. v. M., Nro. 6525, darauf aufmerksam gemacht, daß in Württemberg die Ablösung der Zehnten und der auf dem Grund und Boden haftenden Lasten vor sich geht, und daß zur Anmeldung deffalliger Rechte bestimmte Termine in den betreffenden Gesetzen vorgeschrieben sind und daß daher etwaige Zehnt- oder Grundrechte, welche Stiftungen zusehen, ohne allen Verzug zur Ablösung angemeldet werden müssen. Die Gr. Kreisregierung setzt voraus, daß die Stiftungsvorstände, beziehungsweise Kirchengemeinderäthe alsbald die Vorbereitungen zu fraglichen Ablösungen beginnen und im zu treffenden Falle letztere zur Wahrung der Rechte der Stiftungen herbeiführen.

Damit aber die Gr. Kreisregierung das etwa Nöthige besorgen und das Ablösungsgeschäft möglichst überwachen könne, sollen Verzeichnisse der Stiftungen gefertigt werden, welche im Falle sich befinden, bewirkte Ablösung bewirken zu müssen. Wir beauftragen daher sämmtliche Kirchengemeinderäthe und Stiftungsvorstände, besagte Verzeichnisse in Bälde zu fertigen und jedenfalls innerhalb 3 Wochen vorzulegen.

Pforzheim, den 15. März 1850.

Großherzogl. Oberamt.

Fecht.

D. A. Nr. 8132. Am Dienstag, den 12. d. M., wurde auf dem Krämermarke dahier ein etwa 40 Ellen messendes Stück dunkelblau und weiß klein gestreifter und roth gestreifter Kölsch entwendet.

Es wolle auf dasselbe, so wie auf den zur Zeit unbekanntem Thäter gefahndet werden.

Pforzheim, den 13. März 1850.

Großh. Oberamt.

Dieß.

[3]3, Garten-Versteigerung.

Seilermeister Wilhelm Luz dahier und dessen Kinder lassen der Untheilbarkeit wegen am Montag, den 25. März 1850, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigern: 1 Viertel 27 Ruthen Garten im Pflaster, neben Löwenwirth, Bräuer und Bijoutriefabrikant Gerwig.

Pforzheim, den 28. Februar 1850.

Großh. Amts-Revisorat.

Eppelin.

[5]5, Fahrniß-Versteigerung.

Die Hinterbliebenen des Kaufmanns Eduard Höber dahier lassen, um so schnell wie möglich mit ihrem Waarenlager — wegen der zu beendenden Inventur und Theilung — aufzuräumen, nunmehr auf dem Wege der öffentlichen Steigerung ihren immer noch vollständig mit allen Modestartikeln versehenen, unten etwas näher detaillirten Waarenvorrath veräußern und zwar in folgenden Tagen, von Morgens 9 bis Mittags 12 Uhr und Nachmittags 2 bis Abends 5 Uhr, im Laden selbst auf dem Marktplatz:

Montag, den 18., Dienstag, den 19., Mittwoch, den 20., Donnerstag, den 21., Freitag, den 22., Samstag, den 23. d. Mts.

Die Waaren sind noch hauptsächlich:

Cattune, glatte faconirte, und gedruckt wollene, halbwollene Stoffe, leinene und halbleinene Zeuge, Bereges, gedruckte Jeaconnas und Mouffelines, Gingham, Ballstoffe, Seidenzeuge, glatten und gedruckten Baumwollensammit, Seidesammit, wolene und leinene Hosenzeuge, Winter- und Sommerwesten-Stoffe, Neubles-Stoffe, Tischdecken und Bodenteppiche, — weiße Waaren, Mantillen und Bisiten, farbige Mäntel, Gimpfen, Fransen, Handschuhe, Strümpfe und sonstige Modewaaren aller Art.

Alle verkauften Gegenstände werden gleich baar bezahlt.

Welche Gegenstände an jedem der bestimmten Tage vorkommen, kann hier noch nicht angegeben werden, aber das hiesige Tageblatt wird solches jeden Tag anzeigen.

Karlsruhe, den 5. März 1850.

Großh. Stadtkamtsrevisorat.

Gerhard.

(2)1, Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Röttingen läßt in ihren Waldungen bis Dienstag, den 26. d. M.,

- 53 Stämme Eichen starker Qualität, zu Holländerholz tauglich,
- 20 " " zu Bau- und Wagnersholz tauglich und
- 15 " Buchen starker Qualität

öffentlich versteigern.

Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr vor dem Rathhaus. Die Bedingungen werden auf dem Versteigerungsplatze vorgelesen.

Röttingen, den 8. März 1850.

Bürgermeister - Amt.

Frey.

Holz-Versteigerung.

Aus dem Hamberger Gemeinde- und 52-Bürgerwald werden bis

Mittwoch, den 20. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

- 60 Stück tannenes Floßholz,
- 209 " Bauholz,
- 36 " tannene Säglöße,
- 42 " Gerüststangen,
- 5 " Buchen und
- 11 " Hohlöße, zu Krippen tauglich,

nochmals öffentlich versteigert. Die Zusammenkunft ist im Lamm zu Hamburg.

Hamburg, den 13. März 1850.

Bürgermeister - Amt.

Bommer.

Holz-Verkauf.

In dem hiesigen Gemeinewald werden am

Mittwoch, den 20. d. M.,

- etwa 600 Stämme Bauholz,
- 100 Stück Floßholz,
- 60 Stück Klöße und
- 60 Stangen

verkauft. Liebhaber hiezu wollen sich an benannten Tagen Morgens 9 Uhr hier einfinden.

Wurmberg, den 8. März 1850.

Schultheißenamt.

Eisenhard.

Privat-Anzeigen.

Todes-Anzeige und Dank.

Nach einem längere Zeit andauernden Leiden entschlief am 9. d. M. unser geliebter Gatte und Vater, der hiesige Bürger und Bierbrauer Johann Ungerer, in seinem 37. Lebensjahre. Der Schmerz über dieses frühe Hinscheiden ist sehr groß für uns und bitten wir um stille Theilnahme. Dank seinen Freunden und Bekannten und den übrigen zahlreichen Begleitern zu seiner Ruhestätte.

Die trauernde Wittwe

Friederike Ungerer, geb. Kayser,

mit ihrer einzigen Tochter

Karoline Ungerer.

[Deutschkatholiken.] Zur Mittheilung der auf der v. Mts. in Darmstadt abgehaltenen süddeutschen Kirchensynode gefaßten Beschlüsse ist heute Abend 8 Uhr Versammlung im Becher, wozu die Gemeinde einladet Der Vorstand.

Flußbad-Aktien-Gesellschaft.

In der am 12. d. M. stattgefundenen General-Versammlung im grünen Baum wurde von den anwesenden Mitgliedern 1) beschlossen: daß die Badanstalt fortbestehen und zur Reparation und Aufstellung derselben die vorhandenen Gelder verwendet werden sollen; 2) der Antrag gestellt: in der nächsten Zeit eine abermalige Versammlung anzuberaumen, in welcher ein Comité gewählt werden soll, das die Leitung auf die nächsten zwei Jahre zu übernehmen habe; 3) der Vorschlag gemacht: die Badanstalt gegen eine gewisse Abgabe an die Gesellschaft irgend einer Privatperson unter annehmbaren Bedingungen, die jedoch noch zu bestimmen wären, käuflich zu überlassen.

Zur Berathung und Beschlußfassung obiger Punkte werden nun sämtliche Aktionäre eingeladen, sich nächsten

Montag, den 18. d. Mts.,

Abends 6 Uhr,

in der Krone recht zahlreich einzufinden, wobei noch bemerkt wird, daß die nichterscheinenden sich den Beschlüssen der anwesenden Mitglieder zu fügen habe.

Der Vorstand.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 17. März: Dorf und Stadt, neues Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten, mit freier Benützung der Auerbach'schen Erzählung: „die Frau Professorin“, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Montag, den 18. März: Die Perle von Savoyen, oder: die neue Janchon, oder: Vaterfluch und Muttersegen, Schauspiel mit Gesang in 5 Akten nach dem Französischen des G. Lemoine, Musik von H. Schäfer.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet freundlichst ein Eduard Wolff.

Holz.

Ganz dürres eichenes Scheiter-

holz hat zu verkaufen

Blumenwirth Buc.

Rußbäume.

Selbstgezogene schöne

Rußbäume hat zu verkaufen J. Schanz in der Aue.



Gebrüder Lichtenberg,

Optiker aus Dörzbach, beehren sich hiermit anzuzeigen, daß sie mit einem reichen Sortiment ihrer schon rühmlichst bekannten **optischen Fabrikate** hier angekommen sind.

Unter ihrem Lager, durch dessen große Auswahl schwachlichtige Personen jeder Art auf's Vollkommenste befriedigt werden können, befindet sich eine seltene Auswahl gefasster und ungefasster **Brillen- und Vornettengläser.**

Vorzüglich machen sie auf eine ganz neue Art bearbeiteter **Augenlaser und Conservations-Brillen** aufmerksam, welche mit der größten Sorgfalt berechnet und rein periscopisch geschliffen sind, und von vielen berühmten Herren Doktoren und Professoren als am Besten für die Augen wirkend erprobt und empfohlen wurden. Diese erwähnten Gläser verdienen in so fern als die besten und nützlichsten empfohlen zu werden, da sie die Augen bei noch so anhaltendem Lesen und Schreiben nicht nur allein nicht ermüden, sondern auch so viel zur Erhaltung und Verbesserung der Sehkraft beitragen, als es nur immer die darauf Einfluß habenden Umstände gestatten. Licht und deutliche Unterscheidung werden Jedem über das Gefühl seiner hergestellten Sehkraft mit Freuden erfüllen.

Ferner befinden sich unter ihren optischen Instrumenten in reichlichster Auswahl: Fernröhren (Tubus) von verschiedener Größe, wovon sich eine ganz neue Art Jagd-Perspektive durch Bequemlichkeit und Schärfe auszeichnen. Die so allgemein beliebten Feldstecher, einfache und zusammengesetzte Microscope, Telescope ic., alle Arten Loupen, Theater-Perspektive in den elegantesten Einfassungen, die sich durch die vorzüglichste Güte der Gläser besonders auszeichnen ic. Da unser Ruf schon hinlänglich gegründet ist, so unterlassen wir alle weiteren Anpreisungen.

Unser Logis ist im Gasthaus zum schwarzen Adler, Zimmer No. 11.

Unser Aufenthalt ist einige Tage.

Güter-Versteigerung.

Geometer Bescherer's Wittwe und ihre Kinder lassen Montag, den 18. März d. J., Vormittags 11 Uhr, in hiesigem Rathhaus nachstehende Güterstücke auf 2 Zahlungs-Termine öffentlich versteigern, als:

1) Acker.

- 1 1/2 Brtl. in der untern Stichelhölde, neben Wirth. Kaiser und Rosenwirth Huthmacher.
- 1 Brtl. allda, neben Martin Wallinger und Waldhornwirth Kärcher.
- 2 Brtl. im Zeil, neben Bäcker Ringer und Löwenwirth Becker, mit Dinkel eingebäumt.
- 1 Brtl. 25 Ruthen allda, neben Nagelschmied Rittel und Goldadlerwirth Morlock's Erben, mit Dinkel eingebäumt.
- 1 1/2 Brtl. am Schinderweg, neben Pflasterer Ab und Ernst Untercker.

3 Brtl. in der Blumenheck, neben Weißgerber Kas und Schmied Käßler.

2) Wiesen.

2 Brtl. in den Hälde, neben dem Damenstift und Martin Ungerer's Erben.

3 1/2 Brtl. auf'm Buckenberg, neben Fr. Oftertags Wittwe und Zimmermann Seyfrieds Wittwe.

3 Brtl. im Brühl, neben Goldadlerwirth Morlock's Erben und dem Gäßle.

3) Gärten.

2 Brtl. in den Sägmühlgärten, neben Flößer Ringer und Jak. Friedr. Kas.

5 Rthn. im Brühl, neben Christoph Wiedmann und Weber Mayer;

wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.

Verkauf.

Unterzeichneter bietet wegen schäfts-Berechtigung zur Linde mit allen Rurthschafts-Requisiten nebst 1 Morgen 27 Ruthen Ackerland beim Hause zum Kaufe an, sodann Käffer, circa 200 Stück Flaschen, Heu, Stroh, Haber, Dinkel, Kartoffel, Rindvieh, Schweine ic. ic.; nachdem sich ein Liebhaber darbietet, können auch sämtliche Haus-Mobilien mit in Kauf abgeschlossen werden.

Arleth zur Linde in Brögingen.

(Thurmubr feil.) (31. Auf dem obern Hammer ist eine kleine Thurmubr, die Stunde schlagend, noch in gutem Zustand, billig zu verkaufen.

Heu.

(2)1. Circa 40—50 Ctr. gutes Heu und Dehnd sind zu haben bei Lehrer Stern in Lützenbronn.

Garten.

1/2 Viertel Burzgarten auf dem oberen Rennfeld, neben Nagelschmied Neuhäuser und Flößer Abrecht, hat zu verkaufen Charlotte Dieß.

Verkauf.

Eine Drehbank mit zwei Docken und ein neuer Blasbalg sind zu verkaufen bei

A. Kuhn.

Werkbretgesuch.

Zwei noch gut erhaltene fünfsitzige Werkbretter werden zu kaufen gesucht von Raishofer und Baurittel.

(Kettenmacher.)

Einige gute Panzer- und Cristenkettenmacher finden sogleich Beschäftigung bei E. Lehrfeld.

Bijoutiers.

Einige Bijoutiers finden dauernde Beschäftigung; wo? sagt die Redaktion.

Polisseusen.

Geübte Polisseusen können unter Zusicherung guten Lohnes eintreten; wo? sagt der Verleger dieses Blattes.

Gefundenes.

Es wurde ein Stück Gold gefunden. Das Nähere bei Herrn Carl'sberg zu erfragen.

Wohnung.

Bierbrauer Habel hat die Wohnung von Sattler Reiß zu vermieten.

Unter verantwortlicher Redaktion von J. Schwarz in Pforz Sim.